

IMPfstoff-INFORMATIONSBlatt

Rekombinanter Herpes-Zoster-Impfstoff (Gürtelrose): *Was Sie wissen sollten*

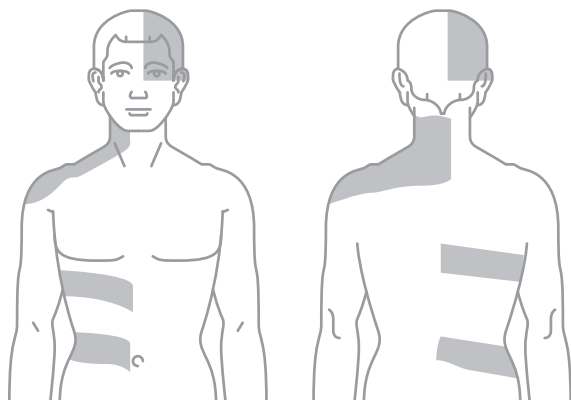
Many Vaccine Information Statements are available in German and other languages. See www.immunize.org/vis

Viele Informationsblätter zu den Impfstoffen sind in deutscher Sprache sowie in anderen Sprachen erhältlich. Siehe www.immunize.org/vis

1. Warum sollte man sich impfen lassen?

Der rekombinante Herpes-Zoster-Impfstoff dient als Schutzimpfung gegen **Gürtelrose**.

Gürtelrose (auch Herpes zoster oder kurz Zoster genannt) ist ein schmerzhafter Hautausschlag, in der Regel mit Blasen. Neben dem Ausschlag kann eine Gürtelrose Fieber, Kopfschmerzen, Schüttelfrost oder Magenbeschwerden verursachen. In seltenen Fällen kann die Gürtelrose zu Komplikationen wie Lungenentzündungen, Hörproblemen, Blindheit, Gehirnentzündungen (Enzephalitis) oder zum Tod führen.



Das Risiko, an Gürtelrose zu erkranken, steigt mit dem Alter. Die häufigste Komplikation einer Gürtelrose sind dauerhafte Nervenschmerzen, die als postherpetische Neuralgie (PHN) bezeichnet werden. PHN tritt in den Bereichen auf, in denen der Hautausschlag aufgetreten ist, und kann Monate oder Jahre nach Abklingen des Ausschlags anhalten. Die Schmerzen durch PHN können schwerwiegend und belastend sein.

Auch das PHN-Risiko steigt mit dem Alter. Bei einem älteren Erwachsenen mit Gürtelrose entwickelt sich mit größerer Wahrscheinlichkeit PHN, und er hat wahrscheinlich länger anhaltende und stärkere Schmerzen als eine jüngere Person.

Menschen mit geschwächtem Immunsystem haben auch ein höheres Risiko für Gürtelrose und Komplikationen durch die Erkrankung.

Gürtelrose wird durch das Varizella-Zoster-Virus verursacht – das gleiche Virus, das Windpocken verursacht. Wenn jemand an Windpocken erkrankt, bleibt das Virus im Körper und kann später im Leben Gürtelrose verursachen. Die Gürtelrose selbst kann nicht von einer Person an eine andere übertragen werden, aber das Virus, das die Gürtelrose verursacht, kann bei jemandem, der noch nie Windpocken hatte oder sich nicht gegen Windpocken impfen ließ, eine Windpockeninfektion verursachen.

2. Rekombinanter Herpes-Zoster-Impfstoff

Der rekombinante Herpes-Zoster-Impfstoff bietet einen starken Schutz gegen Gürtelrose. Durch die Prävention der Gürtelrose schützt der rekombinante Herpes-Zoster-Impfstoff auch vor PHN und anderen Komplikationen.

Der rekombinante Herpes-Zoster-Impfstoff wird für die folgenden Personen empfohlen:

- **Erwachsene ab 50 Jahren**
- **Erwachsene ab 19 Jahren, die aufgrund von Krankheiten oder Behandlungen ein geschwächtes Immunsystem haben**

Der Herpes-Zoster-Impfstoff wird als Impfsreihe in zwei Dosen verabreicht. Bei den meisten Patienten sollte die zweite Dosis 2 bis 6 Monate nach der ersten Dosis verabreicht werden. Manchen Menschen, die ein geschwächtes Immunsystem haben oder voraussichtlich haben werden, kann die zweite Dosis bereits 1 bis 2 Monate nach der ersten Dosis verabreicht werden. Fragen Sie Ihren Arzt oder eine andere Fachperson aus dem Gesundheitswesen um Rat.

Personen, die in der Vergangenheit an Gürtelrose litten, und Personen, denen ein Varizellaimpfstoff (Windpockenimpfstoff) verabreicht wurde, wird empfohlen, sich mit dem rekombinanten Herpes-Zoster-Impfstoff impfen zu lassen. Die Impfung wird auch für Menschen empfohlen, denen bereits eine andere Art von Impfstoff gegen Gürtelrose verabreicht wurde, nämlich der Herpes-Zoster-Lebendimpfstoff. Der rekombinante Herpes-Zoster-Impfstoff enthält kein Lebendvirus.

Der Herpes-Zoster-Impfstoff kann gleichzeitig mit anderen Impfstoffen verabreicht werden.

Damit Ärzte genaue Informationen zum Impfstatus erhalten, werden dem Michigan Care Improvement Registry eine Impfbeurteilung und ein empfohlener Zeitplan für zukünftige Impfungen zugesandt. Individuelle Personen haben das Recht, bei ihrem Arzt zu beantragen, dass ihre Impfdaten nicht an das Registry gesandt werden.



3. Sprechen Sie mit einer Fachperson aus dem Gesundheitswesen

Informieren Sie das Impfpersonal, wenn auf die zu impfende Person Folgendes zutrifft:

- Hatte eine **allergische Reaktion nach einer vorherigen Dosis eines rekombinanten Herpes-Zoster-Impfstoffs** oder hat andere **schwere, lebensbedrohliche Allergien**
- Hat **derzeit einen Gürtelrose-Schub**
- Ist **schwanger**

In einigen Fällen kann Ihr Arzt entscheiden, die Herpes-Zoster-Impfung auf einen zukünftigen Besuchstermin zu verschieben.

Personen mit leichten Krankheiten wie z. B. einer Erkältung können geimpft werden. Bei Personen, die mäßig oder schwer krank sind, sollte in der Regel abgewartet werden, bis sie sich erholt haben, bevor ihnen ein rekombinanter Herpes-Zoster-Impfstoff verabreicht wird.

Ihr Arzt oder eine andere Fachperson aus dem Gesundheitswesen kann Ihnen weitere Einzelheiten dazu sagen.

4. Risiken einer Impfreaktion

- Leichte oder mäßige Schmerzen im Arm kommen nach einer Impfung mit dem rekombinanten Herpes-Zoster-Impfstoff sehr häufig vor. An der Injektionsstelle können auch Rötungen und Schwellungen auftreten.
- Müdigkeit, Muskelschmerzen, Kopfschmerzen, Zittern, Fieber, Magenschmerzen und Übelkeit kommen nach der Verabreichung des rekombinanten Herpes-Zoster-Impfstoffs häufig vor.

Diese Nebenwirkungen können geimpfte Personen vorübergehend daran hindern, ihren normalen Aktivitäten nachzugehen. Die Symptome verschwinden in der Regel nach 2 bis 3 Tagen von selbst. Sie sollten sich die zweite Dosis des rekombinanten Herpes-Zoster-Impfstoffs auch dann verabreichen lassen, wenn Sie nach der ersten Dosis eine dieser Reaktionen hatten.

Das Guillain-Barré-Syndrom (GBS), eine schwere Erkrankung des Nervensystems, wurde sehr selten nach einer Impfung mit dem rekombinanten Zoster-Impfstoff beobachtet.

German translation provided by Immunize.org

Nach einer Impfung kann es wie auch bei anderen medizinischen Verfahren zu einer Ohnmacht kommen. Informieren Sie die zuständige Fachperson, wenn Ihnen schwindlig ist, sich Ihr Sehvermögen verändert oder Sie ein Klingeln in den Ohren hören.

Wie jedes Arzneimittel kann auch ein Impfstoff in sehr seltenen Fällen eine schwere allergische Reaktion oder eine andere ernste Schädigung verursachen oder zum Tod führen.

5. Was ist zu tun, wenn es zu einem schweren Problem kommt?

Eine allergische Reaktion könnte auftreten, nachdem die geimpfte Person die Klinik verlassen hat. Wenn Sie Anzeichen einer schweren allergischen Reaktion (Nesselsucht, Schwellung von Gesicht und Rachen, Atembeschwerden, schneller Herzschlag, Schwindelgefühl oder Schwäche) sehen, rufen Sie den Notruf unter **9-1-1** an und bringen Sie die betroffene Person in das nächstgelegene Krankenhaus.

Bei anderen Anzeichen, die Sie beunruhigen, rufen Sie Ihren Arzt oder eine andere Fachperson aus dem Gesundheitswesen an.

Unerwünschte Reaktionen sollten dem amerikanischen Vaccine Adverse Event Reporting System (VAERS) gemeldet werden. Diese Meldung wird normalerweise von Ihrem Arzt erstattet, Sie können dies aber auch selbst tun. Gehen Sie dazu auf die VAERS-Website unter www.vaers.hhs.gov oder rufen Sie die Nummer **1-800-822-7967** an. *Das VAERS ist nur für die Meldung von Reaktionen vorgesehen, und die Mitarbeiter des VAERS bieten keine ärztlichen Konsultationen.*

6. Wo kann ich mehr erfahren?

- Fragen Sie Ihren Arzt oder eine andere Fachperson aus dem Gesundheitswesen.
- Wenden Sie sich an Ihre lokale oder nationale Gesundheitsbehörde.
- Auf der Website der Food and Drug Administration (FDA) (US-amerikanischen Nahrungs- und Arzneimittelaufsichtsbehörde) finden Sie Packungsbeilagen zu Impfstoffen und weitere Informationen unter www.fda.gov/vaccines-blood-biologics/vaccines.
- Kontaktangaben der Centers for Disease Control and Prevention (CDC) (Zentren für Krankheitskontrolle und -prävention):
 - Telefonisch unter **1-800-232-4636 (1-800-CDC-INFO)** oder
 - auf der CDC-Website unter www.cdc.gov/vaccines.